

Heimatmuseum in Dulliken

Autor(en): **Bärtschi, Hans**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Oltner Neujahrsblätter**

Band (Jahr): **40 (1982)**

PDF erstellt am: **11.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-659349>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Heimatmuseum in Dulliken

Wenn man älter wird und sich aus der gnadenlosen Hektik des amerikanischen Geschäftslebens zurückzieht, erinnert man sich wieder gerne an die Stätte seiner Ahnen, meinte der Donator des Heimatmuseums von Dulliken, Ehrenbürger Arnold Bärtschi. Als Schuhfachmann zog er 1928 ins Land der unbegrenzten Möglichkeiten, übernahm nach harten Lehrjahren die EDWARDS-Kinderschuhfabriken in Philadelphia, brachte sie durch Fleiss und angeborenes Unternehmertum zu einer ungeahnten Blüte und zog sich nach dem Verkauf auf seine Stiftung Swiss Pines zurück. Im Herzen blieb Arnold Bärtschi der charmante, heimatverbundene Schweizer, und es brauchte nur einen Funken, um den Kontakt mit der Heimatgemeinde herzustellen. Diese Gelegenheit bot sich, als ihm die Bürgergemeinde 1966 die prächtige Ortschronik zustellte. Er setzte sich mit Bürgerammann Bernhard von Arx in Verbindung, stellte ihm die Kompetenz zum Kauf seines Ahnenhauses auf der Lehmgrube zu und händigte der Bürgergemeinde die finanziellen Mittel für den Ausbau und die Möblierung aus. Die Bürgergemeinde akzeptierte diese grosszügige Vergabung und quittierte sie mit der Erteilung des Ehrenbürgerrechtes an den Donator.

Arnold Bärtschi beschäftigten vor allem die Probleme der Jugend. Er wünschte deshalb, dass im Ahnenhaus eine öffentliche Bibliothek eingerichtet werde. Nach eingehendem Studium liess die Bürgergemeinde im Einvernehmen mit dem Donator das Projekt fallen und entschied sich für die Einrichtung eines Heimatmuseums. Der Amerika-Schweizer wollte das rund 300 Jahre alte Haus mit Möbeln und Gebrauchsgegenständen aus der engern Heimat ausstaffieren, damit die Nachfahren am praktischen Beispiel sehen können, mit welchen einfachen Mitteln man sich früher zu rechtfinden musste. Das Vorhaben, das Dach mit Stroh zu decken, schei-

terte an den enormen Kosten und dem Fehlen von zuverlässigen Fachleuten.

Die Bürgergemeinde liess nun das Haus, die Scheune und den Stall renovieren und bereitete die Räume zur Aufnahme von alten Dokumenten und Gegenständen des täglichen Gebrauches vor. Es war bekannt, dass viele alte Schriftstücke, Dokumente, Münzen aus der Römerzeit und dergleichen in alten Dulliker Familien aufbewahrt werden. Die Eigentümer zu motivieren, diese Altertümer schenkungs- oder leihweise zur Verfügung zu stellen, war der schwierigste Teil des Unternehmens. Durch Aufrufe und im persönlichen Gespräch war es möglich, nach und nach wertvolles Material zu sammeln, und heute werden bereits über 250 Gegenstände präsentiert. Alte Werkzeuge, Waffen, Lampen, Truhen, Uhren, Feuerwehrmaterial, Küchengegenstände, Trachten und dergleichen

mehr sind vom Betreuer des Museums, Rudolf Bärtschi, fein säuberlich registriert und ausgestellt worden. Die Zahl der Ausstellungsgegenstände ist so gross geworden, dass der Bürgerrat derzeit den Einbezug der früheren Werkstatt in das Museum plant. Die Gemeinde hofft auf weitere Spenden; die Gegenstände müssen nicht spektakulär sein, damit der dem Donator vorgeschwebte Zweck erfüllt wird. Das Heimatmuseum Dulliken ist eine wertvolle Ergänzung der Museen von Olten und erfüllt in der Gemeinde einen namhaften kulturellen Auftrag. Das Museum ist in der Zeit von April bis Oktober jeweils am letzten Sonntag des Monats von 15 bis 17 Uhr geöffnet. Zusammen mit der vom Donator ebenfalls geschenkten öffentlichen Bibliothek sind es Schenswürdigkeiten, wie sie nur wenige Gemeinden vorzuweisen haben.

Hans Bärtschi, Ammann

